

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart.

Abgabe-Ort:
4. die einpall. Jährl. aus
jährlicher Schrift oder
binnen Raum bei einmal
Stückzahl 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabon.

Verleger:
Blaschke & Co.
und
Blaschke & Co.

Beizung täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
für ein Adressat
1.50 A. im Bezugs-
und 10 Km.-Verkehr
1.50 A. im Bezugs-
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnement:
nach Verhältnis.

Nr. 236

Montag, den 9. Oktober

1916

Das deutsche U-Boot „U 53“ in Amerika.

Amliches.

Kauf von Ackerbohnen und Bohnen.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. Berlin, hat im Auftrag des Preuss. Kriegsministeriums die Landesbezugsstelle mit dem Auktionshaus von Ackerbohnen und Bohnen in Württemberg beauftragt. Für trockene und gut gereinigte Ackerbohnen von gesunder Beschaffenheit werden 25 A für den Zentner netto ohne Sach freifrei Sammelstelle Heilbronn bezahlt. Verkaufsangebote sind bei der Landesbezugsstelle unter genauer Angabe der abzugebenden Menge (nicht unter 100 Kilo) und unter Einbindung von mit dem genauen Namen und Wohnort des Absenders zu bezeichnenden Kaufmustern mit mindestens 250 Gramm

bis spätestens 15. Oktober d. J.

eingzureichen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß der offerierte Preis nur bis zu dem genannten Tag gilt. Bei dem hohen Preis rechnen wir auf ein starkes Angebot. Ackerbohnen geringerer Beschaffenheit kaufen wir gleichfalls zu guten Preisen und erbiten uns Angebote.

Stuttgart, Urbanstr. 12, den 2. Okt. 1916.

Landesbezugsstelle: Schmidt.

Von der türkischen Landwirtschaft.

Der Konstantinopeler H. G. Berichterstatter der Deutschen Nachrichten schreibt seinem Blatte Ende September: Bis zum Kriege hielten sich die Türken um die Landwirtschaft wenig gekümmert. Mehl, Getreide, Butter usw. waren ja so billig aus dem Ausland zu bekommen, daß es sich nicht lohnte, auf die eigene Erzeugung viel Mühe und Fleiß zu verwenden. Als dann im Herbst 1914 die ausländischen Bezüge plötzlich aufhörten, sah man die Landwirtschaft mit anderen Augen an und bemühte sich, sie zu pflegen und zu fördern, damit sie möglichst viel hervorbringe. Die Hebung der Landwirtschaft ist von den letzten Jahren als Staatsnotwendigkeit erkannt worden, und mit ausserordentlichem Eifer ist die Regierung sofort ans Werk gegangen.

Da ein großer Teil der Bauern eingezogen und viel Zugvieh und Wagen für militärische Zwecke beigestrichen wurden, mußte das Hauptaugenmerk der Regierung auf die Sicherung der Feldbestellung gerichtet sein. Sie verordnete, daß die Dohelingegebenen die Felder der im Felde stehenden Soldaten bestellten und abernteten. Für alle Landbewohner wurde eine landwirtschaftliche Arbeitspflicht eingeführt. Von einem Arbeitszwang sah die Regierung ab, weil dessen Erfolg sehr zweifelhaft schien. Es wurden Kommissionen eingesetzt, die die Landarbeiter zur regelmäßiger

Lässigkeit auf den Feldern anhalten sollten. Die Erfolge mit dieser Arbeitspflicht bestreiteten das Ministerium. In den letzten Tagen hat diese Arbeitspflicht noch eine ganz eigenartige Färbung erhalten: Sie ist zur Pflicht der Arbeitmachung von Döderland geworden. Die Behörden können allen männlichen und weiblichen ottomanischen Untertanen ein Stück Döderland zur Bestellung zuweisen. Dies steht natürlich vorherige Arbeitmachung voraus.

Was die Regierung an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten befaßt hat sie den Landwirten überlassen, sie hat ferner unter sie Saatgetreide und Zuchtvieh verteilt und bedürftigen Landwirten Vorschüsse gewährt. Erst neuerdings hat sie in Deutschland einen größeren Posten landwirtschaftlicher Maschinen bestellt. Türkische Zeitungen erklären die deutschen Maschinen als die besten. Die türkischen Landwirte können von nun an nicht mehr noch Bestellen ihre Felder bestellen, sondern die Regierung macht ihnen in dieser Hinsicht die Vorschriften. Unter dem Vorbehalt des Ackerbauministers wurde eine Kommission eingesetzt, die bestimmen wird, wo und wieviel Getreide angebaut werden muß. Diese Kommission erhält eine, sich über das ganze Reich erstreckende Organisation, die über die Ausführung der Anordnungen der Stambul-Kommission zu wachen hat.

Eines der größten Hemmnisse des wirtschaftlichen Aufschwunges der Türkei ist der ländliche Wucher. Damit befaßt sich die Vorkammer, die zum Teil auch Zehntenpächter und Getreidehändler sind. Sie lehnen den Bauern Geld auf die kommende Ernte, nicht in bar, sondern in Bedarfsgegenständen, die sie den Bauern teuer anrechnen, während sie sich die Ernte zu einem billigen Preise sichern. So wird der arme Bauer auf dreifache Weise ausgewuchert: durch den hohen Warenwert, den niedrigen Erntewert und die hohen Zinsen, die er zahlen muß. Zur Bekämpfung des Wuchers ist schon zu Anfang der 90er Jahre eine Landwirtschaftsbank gegründet worden, die den Landwirten Vorschüsse gewährt und von ihnen Spareinsparungen entgegennimmt. Trotz ihrer Schwerfälligkeit war diese Bank für das Land von großem Werte. Jetzt wird sie völlig neu gestaltet. Zu diesem Zweck hat die Regierung die Leitung der Landwirtschaftsbank dem Geheimen Finanzrat Dr. Raup anvertraut.

Wenn die Landwirte nicht mehr ausgewuchert werden, dann werden sie auch mehr Geld für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, bessere Saatgetreide und Zucht- und Jungvieh haben. Dann wird es mit der türkischen Landwirtschaft ganz allein vorwärtig gehen. Dazu kommt, daß nach dem Kriege auch die Reform des Volksschulunterrichts tatkräftig angepackt werden soll.

Große Aufmerksamkeit wendet die Regierung dem Walde und dem Wasser zu. Man kann die Landwirtschaft nicht heben, ohne nicht auch die Forst- und Wasser-

wirtschaft zu verbessern. Durch die unflinige Waldzerstörung, die in der Türkei getrieben worden ist, hat nach der Ackerbau gelitten. Im Sommer fehlt es an Niederschlägen, und im Winter sind sie so reichlich, daß Überschwemmungen häufig sind. Der kahle Boden saugt das Regenwasser nicht mehr auf, sondern läßt es unbenutzt abfließen. Die Regierung bemüht sich angelegentlich um eine Verbesserung der türkischen Forstwirtschaft und hat schon mehrere Fachleute aus Deutschland und Oesterreich berufen. Vor allem sollen abgeholzte Flächen wieder aufgeforstet und die vorhandenen Waldbestände nach Qualität gesichtet werden.

Das Morgenland ist seit den ältesten Zeiten das Land der künstlichen Bewässerung. Aus dem Altertum sind die Bewässerungsanlagen von Mesopotamien bekannt, die diese Ebene zu einer „Kornkammer der Welt“ machten. Die türkische Regierung hat sich immer schon die Wiederherstellung der alten mesopotamischen Bewässerungsanlagen und die Schaffung neuer angelegen sein lassen. In Mesopotamien wird seit Jahren schon an der Bewässerung des vom englischen Wasserbauingenieur Wilcox ausgearbeiteten Plaines gearbeitet. In der Ebene von Konia wurde 1908 von der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft eine Bewässerungsanlage ausgeführt, die 48000 Hektar Döderland der Kultur zuführte. Im nächsten Frühjahr soll mit den Arbeiten der Bewässerungsanlagen in der Ebene von Adana begonnen werden. Die Bewässerungsanlagen in der Ebene von Eski-Schirvan wurde mit den Vorarbeiten begonnen. Für Syrien wurde der deutsche Wasserbau-Ingenieur Weid berufen.

So regt es sich an allen Ecken und Enden. Die türkischen Zeitungen stellen den türkischen Landwirten die deutsche Landwirtschaft als Muster hin, Deutschland habe nicht nur auf den Schlachtfeldern gesiegt, sondern auch auf seinen Feldern, Wiesen- und Gärten.

10 1/2 Milliarden Kriegsanleihe.

Berlin, 7. Okt. WAB. Tel. Amlich. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf von Helldorf, mit, daß das Ergebnis der 5. deutschen Kriegsanleihe 10 Milliarden 500 Millionen Mark beträgt. Feld- und Auslandszeichnungen sind in dieser Summe noch nicht voll enthalten. Die Gesamtzeichnungen für die fünf deutschen Kriegsanleihen überschreiten hiermit den Betrag von 46 Milliarden 500 Millionen Mark.

p Stuttgart, 7. Okt. Tel. Das Gesamtergebnis der 5. Kriegsanleihe in Württemberg ist durch das Hinzutreten des Gesamtergebnisses der Reichsbankhauptstelle um auf 408 Millionen Mark angewachsen.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Katola von Steinberg war wirklich eine sehr reizende junge Dame mit einem mutwilligen Stumpfnäschen, ziemlich graziöser Gestalt und ganz eigenartig leuchtenden, grauen Augen. Diese sehr schönen warmen Augen waren von rießschwarzen Brauen und Wimpern umgeben, was ihrem Blick etwas sehr Anziehendes gab. Dazu besaß sie kastanienbraunes Haar, das ganz schlicht den sorglos umhüllten Kopf umgab. Sie war entschieden eine eigenartige, fesselnde Erscheinung, zumal sie sich nicht schablonenmäßig betrug, sondern ihrem Angewandten immer eine besondere Note gab. Man sagte von ihr, sie habe ihren eigenen Stil.

Hasso sah, daß die beiden jungen Menschen sehr in ihre ansehnlich kriegerische Unterhaltung vertieft waren und hülflos sich, sie zu hören. Ohne Zögern suchte er die Herrin des Hauses auf, um sie zu begrüßen.

Ihre Erzählung war von einer Anzahl Herren und Damen umringelt. Sie war elegant, vielleicht ein klein wenig zu jugendlich gekleidet und rißte Hasso lebhaft, ihr mit ihren lustigen schwarzen Augen anfunkelnd, die Hand zum Mund.

Sie hatte die Gabe, mit mehreren Menschen zugleich eine Unterhaltung führen zu können. Nach einer Weile,

in der Hasso verschiedene andere Herrschaften, darunter den Oberst von Steinberg und seine Gemahlin begrüßt hatte, hing sich Erzählung von Schiller an seinen Arm.

„Mein lieber Herr von Falkentid, zur Belohnung, daß sie Wort gehalten haben und gekommen sind, will ich Sie jetzt einer jungen Dame vorstellen, deren Schönheit alle anderen Damen in den Schatten stellt. Ich bin doch begierig, ob ihre berühmte und berühmte Unempfindlichkeit schönen Frauen gegenüber, auch hier standhält.“

„Erzählung machen mich sehr neugierig,“ erwiderte Hasso lächelnd.

Sie drohte ihm mit dem Finger. „Möchten Sie sich nur. Auch ihre Stunde wird einmal schlagen, und gerade Männer Ihres Schlages, die sich nicht in allerlei Liebchancen vergetten, werden in der Regel von den größten Leidenschaften gepackt, wenn sie einmal Feuer fangen. Wenn Sie aber beim Anblick der schönen Katolscha von Kowalski kalt bleiben, dann gebe ich Sie auf.“

Hasso amüsierte sich über die Lebhaftigkeit der alten Dame.

„Der Name dieser jungen Dame klingt russisch?“ fragte er.

Erzählung nickte. „Zunächst, sie ist die Tochter des verstorbenen russischen Generals von Kowalski und wohnt seit kurzer Zeit in Berlin mit ihrer Mutter. Die Damen sind uns von der russischen Botschaft warm empfohlen. Außerdem sollen sie sehr reich sein und großen Grundbesitz in Sibirien haben.“

Sie wollen sich in Berlin dauernd niederlassen und haben die Absicht, sich eine geräumige Villa zu kaufen oder bauen zu lassen. Vorkaufsrecht wohnen sie in der bekannten, vornehmen Fremdenpension der verwitweten Majorin Kiebling. So, mein lieber Herr von Falkentid, nun wissen Sie ja ziemlich alles, was ich selber über dies zauberhaft schöne Geschöpf weiß. Und nun wollen wir sie suchen. Ich sage Ihnen aber: Sieh her, und bleibe deiner Stille Meister.“

Hasso lächelte sorglos.

„Ich bin auf alles gefaßt, Erzählung haben mich ja glücklich auf die Gefahren vorbereitet, die mir drohen.“

Kann hatte er jedoch diese Worte ausgesprochen, da sah er plötzlich in nächster Nähe eine junge Dame von geradezu faszinierender Schönheit. Ein ihm unbekannter Offizier führte sie am Arm. Die großen, nachsoollen dunklen Augen dieser Dame trafen einen Moment in die seinen. Ein seltsames Gefühl, als fege sein Herzschlag aus unter diesem Blick der dunklen Wunderaugen, kam über ihn. Wie gebannt sah er auf die blendende, bezaubernde Erscheinung der schönen Fremden. Das weiße, leuchtende Antlitz mit den leuchtenden Lippen war von spitzem, strichwärtigem Haar umgeben, und um den schneeweißen Mund spielte ein Lächeln von süßer, zauberlicher Wirkung. Ihre schlanken, biegsame Gestalt war in eine kostbare und äußerst geschmackvolle Toilette gehüllt. Es war, als rieffelte eine silberweiße Woge von welchem, duftigem Seidenstoff um sie her und schmeigte sich jeder Bewegung an. In dem wundervollen schwarzen Haar sah ein mit Perlen verzierter schlichter Kissen.

Fortsetzung folgt.

u. Wiesen.

in Nagold:
erfahren Sägmühle
er Markungsgrenze.

igkrenz, hinter dem

in Heiterbach:
mannstaf

e Lebern,
henbacherweg.

Sinninger in 6 Abt.
dem hohen Rain.

schwiefen.

erwehr!

m Sonntag,

Rommando.

ung.

den Donnerstag
sche, so bringe

Oktober,

se z. Hirsch

stiges Vieh.



engardt

den 9. Oktober

Läufer-

Schweine

festel
Kauf-Lieb-

z. Burg.



Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 7. Okt. Amtl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:
Fortdauer der großen Artillerie-schlacht an der Somme! Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verschärfte sich südlich der Somme, besonders beiderseits von Vermandovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchweg unterbunden und einen zwischen Lesbœufs und Douchevignes gegen Truppen der Generale von Böhm und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Anlauf erledigt. Es kam nur zu kurzen Nahkämpfen südwestlich von Sailly mit schwachen bis zu unseren Linien vorgedrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt—Vermandovillers—Lihons gegen den Abschnitt des Generals von Kathan antretender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren jähem Widerstand schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuerzusammen-

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Die Zahl der am 5. Okt. bei Batkow (am Sereth) gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern morgen beiderseits der Plota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgesehen. Eine kleine Vorstellung südlich von Mieczyszezew wurde aufgegeben. Südöstlich von Brzezany wurde eine am 30. Sept. vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder genommen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte; sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feind scharfnach; Nachhutten wurden geworfen. Bei Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des Roten Turm-Passes wurden 2 Offiziere, 130 Mann gefangen genommen. Südlich von Högging (Hatzeg) wurden den Rumänen der Grenzberg Sigleu entzogen. Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Buntes Allerlei.

Also meine Frau.

— In der „Deutschen Kriegszeitung von Baranowitz“ (Nummer 48 vom 14. Juni) findet sich folgende Zuschrift eines Landstümmers: Es geht ja gar nicht her, aber stelle ich nehmen Sie's doch. Also meine Frau. Sieben Kinder und von meiner Schwägerin, der ihr Mann im Westen fehlt, und die es hat, was meine Frau schon lange wundert, von der hat sie jetzt auch noch zwei in Pflege. Das war schon im Februar, und da ging sie schon morgens um fünf los und hat aufs Pochland Damp gefahren. Fast dreihundert Stunden weit. Jeden Morgen drei Fahren, macht sechs mal dreihundert Stunden, macht dreieinhalb Stunden. Dann ist sie auf Wäsche gegangen, dann Mittagkochen, dann wieder Wäsche und abends wieder ihre Fahren. Und im März kam's Unglück, Pflanzen und dabei immer alle Neure versorgt. Ich wollte Opa auf Urlaub; ich hatte kein Geld geschickt bis dahin, weil ich als Osterhase ihr auf den Tisch legen wollte. Und verdienen tut sie nicht viel und die Unterstützung ist ja nicht gerade reichlich. Aber Klagegebrüll hab ich keinen einzigen gekriegt! Und daß sie keine Butter aufs Brot zu schmieren hatten, hat sie mir auch nie in die Ohren gerudelt. Ueberhaupt, zu Hause, das war ihr Bezirk und da wurde sie fertig, hier drüben schaffte ich, und da wurde ich fertig. Nun war's Pfingsten und ich fuhr auf Urlaub. Und da stand sie denn mit alle Neure zum Empfang, meine gute Alte.

Mazedonische Front:

Außer kleinen vergeblichen Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir—Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Dedeagatsch wurde von See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 8. Okt. Amtl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In jähem Aushalten und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals von Below den Riesenstoß vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff im ganzen abgesehen. Nur in Le Sars und in Teile unserer Stellung nordöstlich von Lesbœufs, sowie zwischen Morval und dem Wald Saint Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme sind französische Angriffsvorwürfe beiderseits von Vermandovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

5 feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen. Hauptmann Böcke setzte den dreißigsten Gegner außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwald in das Alt-Tal und ins Burzenland erzwungen. In frischem Draufgehen warfen sie den Feind wieder zurück. Kronstadt (Brasson) ist genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
In der Front keine Ereignisse. Bahnanlagen nordwestlich von Bularess wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front:

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Bardar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir—Florina wurden einige feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Aus dem österr. Hauptquartier.

Wien, 7. Okt. W.B. Amtliche Mitteilung vom 7. Oktober, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänen. Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hoffeg

— Ich laß mich jetzt zehnmal eher todschlagen, eh' ich's zugebe, daß so ein Rosakenhund draustritt und meiner treuen Seele dahinter ihr Werk kaputt macht oder gar sie selber anpackt. Nun sieh' ich noch hundertmal fester und tu's mit Freud' und Ruhe und Festigkeit. Ich denk' eben, so eine Frau ist auch was wert. Das wollt' ich bloß sagen.

verloren die Rumänen den Grenzberg Sigleu, im Fogata-ler Gebirge den Surul. Die den Geisterwald und das Besamer Gebirge durchschreitenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen brachen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten gemessen.

In Ostgalizien kam es zwischen der Marzowka und der Plota-Lipa und im Räume südlich von Brzezany zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Österreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. Sept. verlorengegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das starke Feuer auf der Karsthochfläche ließ gestern etwas nach. Einzelne Unterabteilungen wurden jedoch teilweise mit großer Heftigkeit beschossen. In Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Heimataufstellung fanden die Italiener Alpen, die Stellungen im Gebiet Lusia und die Front nördlich des Pellegrino-Tales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Cardinal, Bassa Alta, Cima di Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Pellegrino-Tales letzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Cofa Bella bis zur Marmolata-Scharie ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

Die türkischen Berichte.

Konstantinopel, 6. Okt. W.B. Amtlicher Bericht vom 5. Okt.: In Persien haben sich die Nachkämpfe, gestützt auf die siegreichen Erstlingskämpfe der osmanischen Armee, im Heiligen Krieg gegen die Russen erhoben und die Stadt Isfahan vom Feinde befreit. Zahlreiche Sturmangriffe, die die Russen seit einer Woche gegen die Ortschaft Bidchar (110 Kilometer nordöstlich Hamadan) unternahmen, wurden vollständig zurückgeschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und ergriff die Flucht. Außer zahlreichen Toten und Verwunden hat der Feind eine Menge Rifen mit Munition, eine große Anzahl Waffen sowie Kriegsgüter verloren. Russische Angriffe gegen Kiantrech (30 Kilometer nördlich Kevanbu) endeten mit einer Niederlage der Russen. Die Russen wurden verjagt. — An der Kaukasusfront im allgemeinen Scharmügel. Wir machten einige Gefangene. Am linken Flügel wurde ein russischer Angriff abgesehen. — An der ägyptischen Front überflogen drei feindliche Flugzeuge am 2. Oktober El Arish und verfielen dort Bomben abzuwerfen. Sie wurden durch unser Wächterfeuer zur Flucht gezwungen. Eines von ihnen wurde beschädigt. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Konstantinopel, 7. Okt. W.B. (Amtlicher Bericht vom 6. Oktober.) Felsahlefront: Das Ueberwachungsfeuer, das der Feind auf beiden Ufern gegen unsere Felsahlefront eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht. Es ist festgestellt worden, daß der Feind durch das Ueberwachungsfeuer, das wir am 27. September eröffnet hatten, einen Verlust von mehr als 300 Mann hatte. — Westliche Front: Auf dem linken Flügel Scharmügel. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel rücken wir unsere Stellung im Abschnitt Dgnut vor und machten einige Gefangene. Im Zentrum für uns glückliche Patrouillengefächte. Wir schlugen überfallende Angriffe des Feindes auf mehreren Stellen ab. Auf dem linken Flügel wurde ein Angriff des Feindes gegen einzelne Teile mit für ihn blutigen Verlusten abgesehen. Wir machten einige Gefangene. — Kein Ereignis auf den anderen Fronten. — An der galizischen Front unternahm der Feind am 5. Oktober von neuem einen sehr heftigen Angriff mit unseren Truppen sehr überlegenen Streitkräften. Wie die vorhergehenden wurde auch dieser letzte durch unsere tapferen Truppen auf allen Teilen der Front abgesehen. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Wir machten 350 Gefangene. Der Vizegeneralstabschef.

Die große Enttäuschung.

Köln, 6. Okt. W.B. Die Kölnische Zeitung schreibt: Wohl die größte Enttäuschung Frankreichs in diesem Kriege, sagt ein gefangener französischer Sergeant im Infanterie-

— Ich laß mich jetzt zehnmal eher todschlagen, eh' ich's zugebe, daß so ein Rosakenhund draustritt und meiner treuen Seele dahinter ihr Werk kaputt macht oder gar sie selber anpackt. Nun sieh' ich noch hundertmal fester und tu's mit Freud' und Ruhe und Festigkeit. Ich denk' eben, so eine Frau ist auch was wert. Das wollt' ich bloß sagen.

Der Privatverein. Eine Dame wird von einer Bekannten aufgefordert, einem Verein beizutreten. Sie lehnt ab mit dem Bemerkung, daß sie bereits seit zwölf Jahren einem Verein angehört, den ihr Mann und sie gegründet haben. „Ist möglich? Davon hörte ich nie etwas! Woran erstreckt sich die Wirksamkeit Ihres Vereines?“ — „Nun!“ lautet die Antwort, „hauptsächlich beschäftigen wir uns mit der Erziehung; wir haben eine Art Kinderergarten für Knaben und Mädchen, auch einen Kinderhort, in dem wir die Schulaufgaben älterer Kinder beaufsichtigen. Außerdem ist es aber auch die praktische Lösung der Dienstbotenfrage und die sparsame Art der Haushaltsführung, die uns beschäftigt. Sie sehen, wir bemühen uns, möglichst vielseitig zu sein. Ubrigens steht unsere Vereinstätigkeit nicht allein da! Es gibt noch eine Menge ähnlicher, sogar in dieser Stadt!“ — „In dieser Stadt, und ich sollte nichts davon gehört haben? Wie heißt denn Ihr Privatverein?“ — „Er heißt — Familie!“

regiment
Lehrerfamilie
Stimmung
Julliossenfio
diektion, b
Zuerst
Vor dem i
Legende
mehr einst
länder sagt
haßt. In
Bon ihnen
handelt.
neu herüber
ges Austr
braucht in
Professoren
Deutsh
Berlin
junge haben
Krausperde
gegriffen u
deutsche S
liche Mann
Dobendtska
Kopen
aus Chof
Eismeer 10
von 1800
Sinken ge
hiedurch l
pedierungen
kub in Beg
Die n
monia" Ich
ferer wode
einer sehr
Regierung
Konvention
unberücks
der norweg
keit der
Die Täg
Presse had
Tonnenzah
der Unter
In en
dung versch
Dampfer
2
Dem
nde und S
Zeit wiede
Automobil
die mit ei
hat in dem
nicht wenig
was einer
ist selbst
liches, und
Presse der
ersten Kam
Wie
denfalls A
Rannes, d
heraus mit
rufen hat.
seiner Ge
und demne
Der Brutt
Jahre auf
einen Beg
wenn man
wegen Kie
reisen auf
daß die K
lar gebuch
festschaft
wurden, d
1400 Ant
Die E
Lat einzig
gedrohen
einzelnen
Automobil
Fabelkrau
erzählt sic
besuchten
auf die Un
der Besich
mit ihren
legten Sta
Es
reihen
men 18
gestellten
Prozen
Arbeiter
anzunehm
laufenden
Preis aber
nur 380
Konkurren
ten anfang



u, im Fogara-
wald und das
sch-ungarischen
solung schwa-
lebenbürglichen
kten gemorfen.
larajowka und
Bezugung zu
der Einnahme
der einen vol-
stellungen ero-
orengegangene
elang.

lllicher Bericht
achstern, ge-
omanschen
esen erhoben
reit. Zahl-
Woche gegen
esslich, Homo-
rückgeschlagen
en und er-
und Berman-
nt Munition,
rät verloren.
meter nördlich
der Russen.
kusfront im
e Orjange.
abgeschlagen.
drei schändliche
rsuchen dort
Luchst-ur
de beschädigt.
nis.

llcher Bericht
schungsfeuer,
Fellabl-front
ist feststellt
angefeuert, das
Verlust von
nt: Auf dem
t: Auf dem
im Abschnitt
im Zentrum
fragen über-
Stellen ab.
des Feindes
rufen abge-
Rein Treig-
lichen Front
en einen sehr
überlegenen
e auch dieser
Teilen der
eccc Verluste.
allismus.

ung schreibt:
desen Kriege,
Infanterie-
n, ch' ich's
meiner streuen
er sie selber
er und lu's
nk' eben, so
bloß sagen.

von einer
stelen. Sie
s seit zwölf
und sie ge-
ich nie et-
s Beretta?
ich beschä-
ne Art Kin-
mer Kinder-
nder beauf-
ische Lösung
r Haushal-
te bemühen
unsere Ver-
Menge ähn-
Stadi, und
st denn Ihr

regiment Nr. 327, der im Zivilberuf Professor an einem Lehrerseminar ist, in einer interessanten Schilderung der Stimmung im französischen Heere, sei das Wagnis der Julioffensive. Nach wie sei die Stimmung der 51. Reserve-Division, bei der er sich befand, so schlecht gewesen. Jede Zuversicht auf den Ausgang des Krieges sei geschwunden. Vor dem letzten Angriff wurden von den Vorgesetzten keine Gegenversprechungen mehr gemacht, weil sie kein Mensch mehr ernst nehmen würde. Ueber das Verhältnis der Engländer sagt der Professor: Die Engländer sind vielfach verhasst. In Calais, Abbeville usw. treten sie als Herren auf. Von ihnen besetztes Gebiet wird als englischer Boden behandelt. Die englischen Soldaten kaufen fast nur in den neu herübergekommenen englischen Läden. Durch ihr ganzes Auftreten und Benehmen sind sie verhasst, aber selber braucht man sie. Den Einfluss der Hypnose bezeichnet der Professor als im Schwinden begriffen.

Deutsche Flieger im Schwarzen Meer.

Berlin, 7. Okt. WTB. (Amstich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 5. Oktober größere russische stark bewaffnete Transporthubschrauber im Schwarzen Meer östlich von Tagla angegriffen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt. Andere deutsche Seeflugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionskolonnen und Kavallerie in der nördlichen Dobrußka.

U-Bootarbeit.

Kopenhagen, 6. Okt. WTB. „Politiken“ meldet aus Christiania: Im Laufe der letzten Woche sind im Eismeer 10 norwegische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 13000 Tonnen von deutschen U-Booten zum Sinken gebracht worden. Die Kriegerversicherung verlor hierdurch 10 Millionen Kronen. Infolge der vielen Torpedierungen beschloß auch Nordenskiöldskas Dampfschiffskompagnie die Einstellung des Verkehrs nach Archangelsk.

Die norwegisch-englischen Klagen sind, wie die „Germania“ schreibt, nur ein Beweis dafür, daß die Arbeit unserer wackeren U-Boote im Eismeer unsere Feinde an einer sehr empfindlichen Stelle trifft. Mag die norwegische Regierung ruhig ihre Mahnungen im Sinne der Haager Konvention treffen, unser U-Bootskrieg wird davon unberührt bleiben. Er gründet sich nicht auf Mängel der norwegischen Neutralität, sondern auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Technik und unserer braven Seeleute. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Die Norweger und ihre Presse haben es ganz in ihrer Hand, der Verminderung ihrer Tonnenzahl Einhalt zu tun, dadurch, daß sie ihre Schiffe der Unterstützung unserer Feinde nicht leihen.

In englischen Schiffskreisen wird nach einer Meldung verschiedener Morgenblätter der Wert des versenkten Dampfers „Frankonia“ auf 20 400 000 £ angegeben.

2970 Prozent Dividende.

Henry Ford, der bekannte amerikanische Multimilliardär und Friedensapostel, macht andauernd von sich reden. Jetzt wieder durch den Aktienboom, den er mit seiner Automobilfabrik erzielt hat. Denn die „Ford Motor Co.“, die mit einem Kapital von 3 Millionen Dollar arbeitet, hat in dem am 31. Juli zu Ende gegangenen Geschäftsjahr nicht weniger als 59 914 118 Dollar Reingewinn erzielt, was einer Dividende von 2970 Prozent entspricht. Das ist selbst für amerikanische Verhältnisse etwas außergewöhnliches, und es ist kein Wunder, wenn für die Neugorher Presse der Abschluß der Ford-Gesellschaft eine Sensation ersten Ranges bedeutet.

Wie man auch über Ford denken mag, man muß jedenfalls Achtung haben vor dem Genie dieses einfachen Mannes, der ein so gewaltiges Unternehmen ganz aus sich heraus mit anfänglich recht geringen Mitteln ins Leben gerufen hat. Ford ist auch heute noch der Hauptanteilhaber seiner Gesellschaft, er verfügt über 56 Prozent der Anteile und demnach über einen gewaltigen persönlichen Gewinn. Der Bruttogewinn der Gesellschaft belief sich im verfloffenen Jahre auf rund 107 Millionen Dollar. Man kann sich einen Begriff von dem Umfang des Unternehmens machen, wenn man hört, daß die Gesellschaft kürzlich einen Kontrakt wegen Lieferung der Hälfte ihres Bedarfs an Automobilen auf die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen hat und daß die Lieferung mit der Summe von 34 Millionen Dollar gebucht ist. Im verfloffenen Jahr fertigte die Gesellschaft 506 000 Automobile, von denen 472 550 verkauft wurden, das heißt mit anderen Worten, daß an jedem Tage 1400 Automobile die Fabrik verlassen.

Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ist in der Tat einzigartig. Die Produktion basiert auf einem ungedruckten Ketensystem, das darin besteht, daß in jedem einzelnen Fabrikraum immer ein und dasselbe Stück des Automobils an das andere gefügt wird, bis in dem letzten Fabrikraum das Automobil fertig und fertig besteht. Man erzählt sich, daß täglich einige Interessenten die Fabrik besuchten und auf einer der ersten Stationen ihren Namen auf die Unterseite einiger Automobile zeichnen. Als sie mit der Beschäftigung der Fabrik zu Ende waren, kamen die mit ihren Namen versehenen Autos fertig und fertig aus der letzten Station.

Es ist bekannt, daß Ford seine Arbeiter in reichem Maße an seinem Gewinn teilnehmen läßt. Von den jetzigen 49 870 Arbeitern und Angestellten der Fordfabriken sind nicht weniger als 74 Prozent an dem Gewinn beteiligt. 36 636 Arbeiter verdienen täglich 5 Dollar als Mindestlohn. Es ist anzunehmen, daß die Produktion der Fordautomobile im laufenden Geschäftsjahr noch zunehmen wird, da Ford den Preis abermals herabgesetzt hat. Heute kostet ein Fordauto nur 380 Dollar. Kein Wunder, wenn angesichts dieser Konkurrenz die anderen amerikanischen Automobilfabriken anfangen, bedenklich den Kopf zu schütteln.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 9. Oktober 1916.

Mehrenfest.

Jahresgedenktag

des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 119. 7. Okt. 1914.

(Rt. M.) Das 3. Btl. griff bei Wisel und Obersept die französischen Stellungen an, überrannte in einem mit außerordentlicher Tapferkeit durchgeführten Angriff die ersten französischen Linien auf etwa 6 Km. und säuberte die weiter rückwärts gelegene Linie mit dem Bajonett. Dem Gegner wurden starke blutige Verluste beigebracht u. Gefangene abgenommen. Durch diesen Sieg kamen die Deutschen in den Besitz besserer Stellungen, die sich im folgenden Stellungskrieg außerordentlich gut bewährten.

Jahresgedenktag

des Feldart.-Regiments Nr. 13. 7. bis 11. Okt. 1915.

(Rt. M.) Die Batterien des Regiments deckten den Uebergang von Tellen der Division westlich von Semendria und schlugen am 9. Okt. die Landungsabteilung gegen feindliche Angriffe durch einen dichten Feuerriegel. Am 9. und 10. Okt. setzten Teile des Regiments bei Dunapost über die Donau und beteiligten sich von Osten her, der Rest des Regiments vom nördlichen Donauufer aus an Vorbereitung und Durchführung des Angriffs auf Stadt und Zitadelle Semendria. Am 11. Okt. abends ist diese in deutscher Hand.

Das Eisenerz haben erhalten: Kanonier Johs. Feutner, Sohn des Strafenwirts Johs. Feutner von Pfalzgrafenweiler; Gefreiter Jakob Braun, Inf.-Regt. 125, Sohn des Holzhauers Johann Georg Braun von Simmersfeld.

Das Wilhelmkreuz wurde ferner verliehen den Herren Landtagsabgeordneter Schaidle, Stationskommandant Leng von hier und Schulheiß Dengler von Ebdhausen.

Zum Regierungsjubiläum unseres Königs.

Der Gedenktag, der große ist vorüber; untergetaucht in den wogenden Strudel machtvollsten Zeitgeschehens. Vorüber! Könnte er uns aber um deswillen etwa nur ... Epische gewesen sein? Nein was der Widerhall von Gefühlen, die sich im Laufe von mehr denn ein Viertel Tausend Monden bildeten und formten, was das stille, aber allgemeine Segens- und Dankgebet eines ganzen Volkes das kann nie und nimmer verhallen und verwehen mit dem Enden eines kurzen Tages. Es gibt vielmehr Tage, die über Monate und Jahre wegragen, die ihren Geist und ihren Wert ausströmen hinweg über Jahre und Jahrzehnte. Diesen seltenen hohen, höchsten Tagen wollen wir, Schwabens Volk, auch den 8. Okt. dieses Jahres 1916 zurechnen. Denn was er von Vergangenen kündete, ist viel und ist unserer Älter höchsten Liebe wert; und was er uns — wie jeder andere Tag Vergangenheit und Zukunft verbindend — an Werken zeigt, die auch kommenden Geschlechtern, unseren Kindern und Enkelkindern zum Frommen sein dürfen, ist reiches Erbe.

Dieses reiche Erbe aber ... die Liebe eines Fürsten, der es in treuester Pflichterfüllung seiner Zeit abringen half ... und — Treue um Treue — die Liebe eines ganzen Volkes zu diesem Fürsten ... sie sind die alte deutsche Treue, zu deren hochgemuten Bannerträgern auch unser König zählt, sie wird alle Feinde niederwerfen; die wirtschaftliche Kraft und die staatsbürgerliche Erkenntnis, zu der wir uns im Laufe des letztvergangenen Vierteljahrhundert aufschwangen durften, sie werden uns gestalten, auch die schweren Schäden dieses Krieges mit der Zeit zu überwinden und unser staatsbürgerliches Empfinden und Handeln auch der neuen Zeit anzupassen; und die edle Menschlichkeit und Freude auch am Schönen, deren Träger unser König ist, sie lassen uns hoffen, daß — ist es erst wieder Friede geworden auf Erden — über den Spuren dieser bewegten Zeit in nicht zu ferner Zukunft auch wieder das Glück und die Freude wandeln.

In dieser schönen, tröstlichen Zuversicht dem geliebten Landesherren nicht nur unseren Dank, sondern auch innige Segenswünsche, auf seine weiteren Lebenswege: sei es ihm beschieden, mit den so glorreich an den Fronten streitenden Söhnen des Landes und mit dem ganzen Volke bald den Tag eines sonnigen, siegreichen Friedens erschauen zu dürfen; und gebe des Himmels Gnade ihm die Kraft, noch recht lange dann inmitten seines glückselig-dankbaren Volkes seines hohen Amtes wachen zu können — zu seiner Freude — — und zu unser Älter Glück.

Stuttgart, 7. Okt. Tel. In seiner Ansprache an den König bei der Ueberreichung der Jubiläumsgabe des Volks hob Graf Zeppelin hervor, daß nicht weniger als annähernd 2 1/2 Millionen Mark aus dem ganzen Lande in großen, kleinen und kleinsten Beiträgen zusammengekommen seien.

Dürrt Gemüse! Dürrgemüse einzulegen rote ich jeder Hausfrau, schreibt ein Verpflegungsoffizier aus dem Felde. Dürrn läßt sich alles leicht im Beutrohr. Aufbewahrung trocken. Ich koche Dürrgemüse schon den dritten Herbst für meine Truppe: Als Suppenzutat in die Fleischbrühe, als Gemüse allein oder mit Kartoffeln, auch zusammen mit Reis, Gerste, Haisflocken, Sago, Oriz; immer gibts Schmackhafte, getra gezeigte Gerichte.

Ebdhausen. Vom Felde kommt wieder traurige Kunde. Der 35jährige Wilhelm Ottmar, Sohn des Oberbers Ottmar ist seinem Bruder Karl im Heldenloos fürs Vaterland nachgefolgt. Der gefallene Krieger war ein tüchtiger, intelligenter Mann. Er hatte Schiffsieger gelernt und war nach seiner Lehrzeit weit in der Welt, sogar im fernsten

Orient herangekommen. Den betagten Eltern, die mit ihm ihren zweiten Sohn dem heilumstrittenen Vaterland zum Opfer bringen, wird allseitige, innigste Teilnahme entgegen gebracht. Möge ihnen der dritte Sohn, der ebenfalls vor dem Feinde steht, erhalten bleiben.

Schietingen. Als vermisst wurden gemeldet: Osef. Wilhelm Ziegler, von Beruf Müller, bei der 1. Komp. Inf.-Regt. Nr. 122, Sohn des verstorb. Amts- und Volkeidlers Johs. Ziegler hier, und Maschinier Gottlob Gulekunst, von Beruf Bäcker, bei der 3. Komp. Inf.-Regt. Nr. 180, Sohn des verstorbenen Traubenwirts Gottlob Gulekunst hier. Möge den Angehörigen bald eine befriedigende Nachricht zukommen.

Aus dem Lande.

r Etzwangen. Die Einweihung der Unteroffiziersvorbildungsanstalt erfolgte mit einer dem Ernste der Zeit angepaßten Feier.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Der Personenzug von Altensteig, nach Ragold hat, wie mitgeteilt Änderungen erfahren. So geht der Frühzug von Altensteig nach Ragold erst 6.35 Uhr vorm. ab, der Sonntagabendzug 6.58 Uhr, jedoch letzterer noch Anschluß über Eutingen nach Stuttgart hat. Es ist bedauerlich, daß der Abendzug nicht auch Werktags die Verbindung nach Stuttgart ermöglicht. In unserem Fahrplan, der am 2. Oktober veröffentlicht wurde, ist durch Umstellung ein Fehler entstanden, den wir unsere Leser freundlichst zu berücksichtigen bitten. Es muß heißen: Ab Altensteig 6.58 Uhr; an Ragold 7.46 Uhr; Feiertags und ab Altensteig 7.20 Uhr; an Ragold 8.24 Uhr Werktags, nicht umgekehrt.

Ragold, den 7. Okt. 1916. (Obstmarkt.) Zufuhr Tafeläpfel 7 Körbe, Tafelbirnen 65 Körbe, Zwetschen 19 Körbe Mostobst gemischt 14 Ztr. Preis für Tafeläpfel 12—14 £ pro Ztr., Tafelbirnen 7—18 £ pro Ztr. je nach Qualität. Zwetschen 18 £ pro Ztr., Mostobst 7.50—8 £ pro Ztr. Alles verkauft.

Letzte Nachrichten.

(Gemälde G.K.G.)

Ein Erlass des Königs.

An Meine Truppen. Heute, da es Mir durch Gottes Gnade vergönnt ist, auf eine 25jährige Regierungzeit zurückzublicken, ist es Mir ein Herzensbedürfnis, besonders auch Meiner unter den Waffen stehenden Landeskinder zu gedenken. Vor Allen derer, die in Feindesland in heißen Kämpfen dem Ansturm unserer an Zahl überlegenen, die Vernichtung Deutschlands erstrebenden Feinde mit verbildeter Tapferkeit trohen, dann aber auch derer, die in der Heimat durch rastlose Arbeit das Schwert scharf, die Reihen der Kämpfenden vollzählig erhalten.

Ihnen Allen gebührt Meine höchste Anerkennung, Mein innigster Dank.

Dabei weiß Ich Mich eins mit Meinem Volk in treuem Gedenken an die für das Vaterland Gefallenen, in warmer Fürsorge für deren Hinterbliebenen wie für die Verwundeten und Kranken.

Als äußeres Zeichen der Anerkennung und des Dankes habe Ich an eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften Auszeichnungen verliehen und zugleich befohlen, daß Mir alsbald tausend bedürftige Angehörige von Kriegsteilnehmern namhaft zu machen sind, die Ich mit besonderen Zuwendungen bedenken will.

Und nun Gott befohlen, all Meine Tapferen. Ich weiß, daß Ihr, die ihr Euch bisher in allen, auch in den schwierigsten Tagen glänzend bewährt habt, auch ferner die Soldatentreue und Ehre hochhalten werdet, bis Deutschland sich durchgerungen haben wird zu einem ehrenvollen, unsere Zukunft sichernden Frieden.

Stuttgart, den 6. Okt. 1916.

Wilhelm.

von Marchofeld.

An das Kriegaministerium.

Newport (Rhode Island), 8. Okt. (Vom Vertreter des W.T.B.) Das deutsche U-Boot „U 53“ aus Wilhelmshafen ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U 53“ wurde von dem amerikanischen U-Boot „D 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose tauschte Besuche mit Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U 53“ wieder den Hafen.

Ann. d. W.T.B. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren handelt es sich um eines der S. M. U-boote, das auf einer Streife über den atlantischen Ozean in den genannten Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika eingelaufen ist. Die Ausfahrt erfolgte, ohne daß Brennstoffe oder anderes Material ergänzt wurde.

Newport, 8. Okt. WTB. Reuter meldet: Das deutsche U-Boot „U 23“ (?) ist nach einer Reise von 17 Tagen aus Wilhelmshafen hier eingetroffen. Es soll Depeschen für den deutschen Vorkämpfer Grafen Bernstorff mitgebracht haben. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden in Newport ist das Boot mit unbekannter Bestimmung wieder ausgelaufen. Es führt 2 Kanonen und 8 Torpedorohre und besitzt eine Funkprüfungsrichtung.

Berlin, 8. Okt. WTB. In Kilometer 138,7 der Straße Scheidebühl-Berlin ist heute nacht 4 Uhr der D-Zug 24 auf den dort haltenden Vorzug D 24 aufgefahren. Bei dem Unfall sind getötet 11 Reisende, verletzt 15, davon 4 schwer. Die Ver-



wunden sind in Landsberg untergebracht. Ein Pack- und mehrere Personswagen wurden zertrümmert. Die getöteten und verletzten Personen befanden sich sämtlich im Vorzug D 24. Im Hauptzug wurde niemand verletzt. Der einseitige Betrieb ist um 11,55 Uhr vormittags wieder aufgenommen worden.

Berlin, 8. Okt. W.B. Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsjohannes, Grafen von Helldorf, nachstehendes Telegramm gerichtet: Ihre Meldung von dem Ergebnis der Kriegsanleihe hat mir eine hohe Freude bereitet. Ihnen und dem Präsidenten der Reichsbank, sowie allen die an dem Werk mitgearbeitet haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Ich sehe in dem Ergebnis einen neuen Beweis für die Enschlossen-

heit und Zuversicht des ganzen deutschen Volkes, den Krieg mit allen Mitteln zu einem glücklichen Ende zu führen.

Vernberg, 8. Okt. W.B. Kaiser Wilhelm passierte um 7.30 Uhr vormittags auf der Fahrt zur Ostfront die Stadt.

Christiania, 8. Okt. W.B. „Finnmarkens Amtsbefehl“ erzählt, daß eine größere Anzahl englischer Kreuzer sich auf der Fahrt nach dem Bismarck befindet. Nicht wenige englische und französische Kriegsschiffe sollen sich schon im Weissen Meer aufhalten.

Büchertisch.

Lahrer Hinkender Vote, Jahrgang 1917. Auch mit dem neuen Erscheinen wird der Hinkende sein Ansehen

in der Kalenderwelt bestigen. (Der Preis des „Lahrer Hinkenden Votes“ beträgt 40 Pfg., die gebundene Ausgabe „Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Votes“ kostet 1 Mark.) Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Insertate haben besten Erfolg.

Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Vorwiegend trocken.

Für die Schreibung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Kaiser), Nagold.

Bekanntmachung

des Stn. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps.

Am 30. September 1916 sind Nachträge zu den in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 1. April 1916 Nr. 77 veröffentlichten Bekanntmachungen

1. W. II. 1700, 2. 16 R. K. A. und W. II. 5700, 4. 16 R. K. A. vom 1. April 1916 betr. Beschlagsnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spin- und Webwerdhol),
2. W. II. 1800, 2. 16 R. K. A. und W. II. 1800, 5. 16 R. K. A. betr. Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgarnstoffe

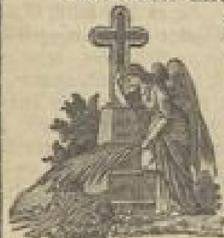
erschienen, die am 1. Okt. 1916 in Kraft treten. Durch diese Nachträge haben die früheren Bekanntmachungen eine abgeänderte Fassung erhalten. Der Wortlaut der Bekanntmachungen kann im Staatsanzeiger vom 30. September 1916 eingesehen werden.

Stuttgart, den 30. September 1916.

Emmingen, 9. Okt. 1916.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass am letzten Samstagabend unser Bruder und Onkel



Jakob Junger

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Der Bruder: **Joh. Gg. Junger**
der Nefte: **Ferdinand Junger**
Geschwister Huber,
Gasthof z. Rössle.

Beerdigung: Dienstag, 10. Okt. 1/2 Uhr nachm.

Wir nehmen von jetzt ab Bestellungen auf jede Woche eintreffende

frische Seefische

entgegen, bringen jedoch nur zum Voraus gegebene Aufträge zur Ablieferung.

Gest. Bestellungen gehen wir entgegen. Preise werden, da solche fortwährend wechseln, billigt gestellt.

Berg & Schmid, Nagold.

4. Geld-Lotterie

für unsere Kriegs-Invaliden.

Ziehung am 19. Oktober 1916.

Haupttreffer bar ohne Abzug:

20000 M.

Lose zu 1 Mk. 13 Lose zu 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen die Geschäftslitung

„Invalidendank“

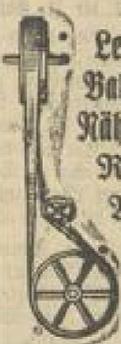
Stuttgart, Königsstr. 41

und alle Verkaufsstellen des Landes.

Im Nagold bei Hermann Knebel, Seid's Gasse.

Nagold.

Empfehle prima



Leder-Treibriemen,
Galata-Treibriemen,
Näh- u. Bindriemen,
Riemenschlösser,
Adhäsionsfett
in Stangen,
Riemenfett
in Büchsen,
usw.

Besonders aufmerksam mache auf meine besteingegerichtete Reparaturwerkstätte unter Zusage prompter Bedienung.

Carl Hölzle, Sattlermeister.

Ein tüchtiger

Friedrich

sowie ein

Pferdeknecht

für sofort gesucht.

Rittergut Dürrenhardt,
Station Gündringen.

Frauen

und

Mädchen

für meine Pflanzschulen gesucht!

Chr. Seigle,

Forstbaumschulen, Nagold.

Nagold.

Verkaufe eine Junge

Rug- und Schaffah



sowie ein erstmals 14 Wochen trächtiges

Mutter-schwein



(unter zwei die Wahl)

Gottlieb Grüninger,
Kalkwerk.

Weißkalk

kann sofort abgeholt werden bei Obigen.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Am 9. Sept. dem Beamtenhelfer Stegmaler Jüllinger, 2 Töchter; 10. Sept. dem Präger's Wiland 1 Tochter; 16. Sept. dem Stadtpfarrer Dr. Schuler 1 Sohn; 15. Sept. dem Joh. Georg Killy, Stadtpfarr. 1 Sohn; 19. Sept. dem Oberpostdirektor Nagel 1 Sohn; 23. Sept. dem Wäpfer Metzger, 1 Sohn.

Beerdigte: 7. Sept.: Weimer Maria, 12 Wochen alt, Kind des Ferd. Weimer, hier; Schübel Michael, Pfälzer, 64 J. u. v. Heidenbach; 28. Sept.: Bildl Christiane Magdalene, Näherin, 87 J. u. im Spital; 27. Sept.: Wohlleber Luise, ledig, 70 Jahre alt, von hier.

Neu eingetroffen

Feinste Salzheringe marnierte Heringe

Heringe in Tomaten u. in Bouillon

Dejsardinen in verschiedenen Preislagen

bei **Berg & Schmid, Nagold.**

Mehr Vieh
Mehr Butter
Mehr Fleisch

ist die Lösung des Loges, und es gilt auch weiter eine Vermehrung des Viehbestandes zu erzielen. Durch ausgeglichene

Kalidüngung

neben Stickstoff, Phosphorsäure und wo erforderlich Kalk wird auf Weiden, Wäldern und Feldern viel Futter mit hohem Nährwert erzeugt.

Belehrende Schriften und Auskünfte über Futterbau jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Versuchsanstalt des Kaiserlichen Bundes, Stuttgart, Olgastraße 39a.



ZAPF'S Most-Ansatz

In Patentflasche: für 100 Lit. 2.50, für 150 „ 3.50

Beste Ernte für **Apfelmost**

Wer probiert - lobt!

Erste Zeller Heustrunkstoff-Fabrik, A. Zapf, Zell-Hermsdorf

Niederlage für Nagold: Berg & Schmid.

Dienstmädchen-Gesuch!

Mädchen solto und fleißig, für Haus und Landwirtschaft bei gutem Lohn und Behandlung such, Eintritt sobald.

Chr. Bernhardt, Landwirt, im Oberdorf Amt Sigmaringen, Post Herdwangen.

Nagold.

Kol' Martin wird ein fleißiges

Mädchen

für Landwirtschaft gesucht.

Bäder Tränkner.

Arbeiter

nicht unter 18 Jahren — finden in unserem fleißigen Werk Beschäftigung. Qualifikationskarten bezw. Arbeitsbücher sind mitzubringen. Für Schlafstellen u. Verpflegung zu angenehmen Preisen ist gesorgt.

Pulverfabrik Rottweil.

